

ZS - 607-1

ZS / 4

16.12.1954

Herrn General d.Fl. a.D.
Wolfgang Martini

Ho/Sch

Düsseldorf
Am Wehrhahn 96

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1972/55

Sehr verehrter Herr General!

Wie Ihnen vielleicht bereits durch die Presse bekannt ist, ist das Institut für Zeitgeschichte München auf Ersuchen der Baden-Württembergischen Staatskanzlei zur Zeit darum bemüht, in einem wissenschaftlichen Gutachten die Frage des Luftangriffes auf Freiburg am 10.5.40 zu klären. Aus den uns bisher vorliegenden Akten geht nun hervor, dass durch die Luftschutzwarnzentralen damals kein Alarm gegeben wurde. Dies hatte seinen Grund angeblich darin, dass die Flugwache des Flugmeldedienstes auf dem Lorettberg bei Freiburg nur deutsche Flugzeuge gemeldet hatte.

Herr General Kammhuber, mit dem ich die Angelegenheit vor ein paar Tagen besprochen habe, meinte nun, dass Sie auf Grund Ihrer damaligen Stellung mir vielleicht Angaben machen können, die zur Klärung dieser schwierigen Frage beitragen. Ich wende mich daher heute an Sie, sehr verehrter Herr General, mit der Bitte, uns mitzuteilen, was Sie über den Freiburger Luftangriff wissen. Auch Hinweise auf andere Personen, die eventuell weitere Aufschlüsse geben können, sind für uns wertvoll. Vor allem würde mich interessieren, ob seinerzeit eine Untersuchung des Sachverhalts durch Sie eingeleitet wurde und welches Ergebnis gegebenenfalls die Untersuchung hatte.

Ich sehe Ihren Nachrichten mit grossem Interesse entgegen und danke im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Hoch
(Dr. A. Hoch)

75-607-2 25/A

Wolfgang Martini
General der Inf.-Fr.a.D.

Düsseldorf, den 21.1.1955
Am Wehrhahn 94/96

Herrn
Dr. A. Hoch
Institut für Zeitgeschichte
München 22
Reitmorstrasse 29

Institut für Zeitgeschichte	
Eingeg. am 24. Jan. 1955	
Tgb.-Nr. Ka	
Hc	

Handwritten notes:
Hc
F. K. H. G.
F. K. H. G.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1972/55

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch !

Zu meinem grossen Bedauern kann ich Ihnen erst heute auf Ihre Anfrage bezüglich des Freiburger Bombenangriffs eine Antwort geben. Ich hatte aus der Kriegszeit her keine zuverlässige Erinnerung mehr und deshalb eine Nachfrage an den damaligen Gruppenleiter der Flugmeldegruppe meiner Dienststelle, Herrn Oberst a.D. Hans Forster, Schwarzenborn über Treysa, gerichtet. Dieser hat mir am 11.1.1955 in einem Brief, der mir auf eine Dienstreise nachgeschickt wurde, geantwortet, dass auch ihm "aus seiner damaligen Tätigkeit nur die Tatsache des Bombenabwurfs bekannt sei". Nach Eingang dieser Mitteilung hatte ich Ihnen dies und alles Sonstige, mir über den Bombenangriff später Bekanntgewordene bei der Durchreise in München in einem Stadt-Telefongespräch mitteilen wollen, zu dem ich dann aber leider nicht mehr die Zeit fand. Folgendes darf ich Ihnen nun heute mitteilen:

- I. Eine Untersuchung des Sachverhaltes durch mich in meiner Eigenschaft als Chef des Nachrichtenverbindungswesens der Luftwaffe ist nicht eingeleitet worden, da meines Erinnern meine Dienststelle über den Vorfall zunächst nicht, vielleicht sogar überhaupt nicht, unterrichtet wurde. Die Verantwortung für das Arbeiten des Flugmeldedienstes lag bei dem zuständigen Luftgaukommando V, Stuttgart. Zu diesem Zeitpunkt galt bereits der allgemein bekanntgewordene, jede breitere Unterrichtung schärfstens verbietende Führerbefehl Nr. 1. Ich selbst war zum Zeitpunkt des am gleichen Tage beginnenden Frankreich-Feldzuges nur mit einem

kleinen Gefechtsstab in der unmittelbaren Umgebung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe und war ständig im Flugzeug an der Front unterwegs.

Meine Annahme, damals möglicherweise überhaupt nicht unterrichtet worden zu sein, leite ich auch aus der Erinnerung an das spätere Erlebnis am Ende meiner Kriegsgefangenschaft her, das ich im folgenden Abschnitt näher anführe. Bei diesem Erlebnis hätte mir eigentlich irgendeine Erinnerung kommen müssen, was aber nicht der Fall war.

- II. In der zweiten Hälfte des Jahres 1947 wurde eines Tages im Kriegsgefangenenlager Neustadt das sicherlich auch bei Ihnen bekannte Interview besprochen, das Herr Generaloberst a.D. Halder einer holländischen Journalistin gewährt hatte. Da uns der Inhalt dieses Interviews den Eindruck erweckte, als ob Herr Generaloberst a.D. Halder für möglich hielt, dass die deutsche Luftwaffe ein derartig entsetzliches Verbrechen begangen haben könnte, so entstand unter den Angehörigen der Luftwaffe im Lager Neustadt eine grosse Erregung, die u.a. zu einer eingehenden Aussprache folgender Generale führte, die zufällig bei Eingang dieser Nachricht am gleichen kleinen Tisch sassen:

General der Flieger a.D. Kamhuber

Generalltn. a.D. Flocher

Generalmajor a.D. Gerhard Engel (?)

(der als Adjutant des Heeres bei Hitler bei Eintreffen der Meldung über diesen Bombenangriff sich in unmittelbarer Nähe von Hitler befand)

und ich selbst.

Aus den Mitteilungen der beiden erstgenannten Generale ergab sich klar, dass das einzige Fliegerkorps, dessen Verbände für einen derartigen Angriff nach ihrer räumlichen Dislozierung in Frage gekommen wären, das V. Fliegerkorps (Chef des Generalstabes General Flocher) und das einzige dementsprechend in Frage kommende Kampfgeschwader das Geschwader war, dessen

Kommodore damals General Kamhuber war. Beide Herren teilten mit, dass von deutscher Seite kein Befehl zu diesem Bombenangriff gegeben worden sei. Es sei eine äusserst genaue Untersuchung unter Vernehmung jedes einzelnen Besatzungsmitgliedes des Verbandes durch den Geschwader-Kommodore durchgeführt worden, die ergeben habe, dass auch ein Fehlwurf deutscher Flugzeuge infolge falscher Zielansprache nicht vorgelegen haben könne. Generalmajor a.D. Engel (?), den ich persönlich nicht kannte, versicherte meines Erinnerns damals, dass Hitler beim Eingang der - wohl britischen - Behauptung eines befohlenen deutschen Bombenabwurfs in grösste Erregung geraten sei und dass daraufhin dann die schärfste Untersuchung befohlen wurde.

III. Ich erlaube mir, noch darauf hinzuweisen, dass ich später in irgendeinem Zeitungsabschnitt gelesen habe, dass der bekannte britische Panzergeneral Fuller in einem seiner Bücher geschrieben haben soll, der Angriff auf Freiburg sei durch Mr. Churchill befohlen worden.

Ferner ist es vielleicht richtig, in diesem Zusammenhang auf das Buch von Captain Russell Grenfell "Bedingungsloser Hass?" hinzuweisen, aus dem man entnehmen kann, dass die Eröffnung des totalen Luftkrieges auf einen Beschluss der britischen Regierung zurückzuführen sei, den diese zunächst planmässig verschleierte habe.

IV. Herr Oberst a.D. Forster schlug in dem an mich gerichteten Brief vor, noch folgende Personen zu fragen:

1. Führer der Flugwache Loretto einschl. Beobachter
2. Führer der selbständigen Luftschutzwarnzentrale Freiburg (die Flugwache war als Stadtflugwache sicher direkt mit der Warnzentrale verbunden)
3. Führer und Auswerteeffizier des Fluko Reutlingen
4. Führer und Auswerteeffizier des Fluko Stuttgart
5. Flugmeldesachbearbeiter und wahrscheinlich auch Kommandeur der Flugmeldeabteilung in Stuttgart. Das war nach seiner Auffassung der spätere Oberst Heinrich. Heinrich war Hausbesitzer in München, wenn er noch lebt, wäre er in München, Passau oder Nürnberg zu suchen.

Obst. Popp? - [Luftschutzwarnzentrale Freiburg]

Oberst a.D. Forster erklärte sich auch bereit, weitere Vorschläge zu machen.

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Ich erlaube mir, die Bitte auszusprechen, mich von dem Ergebnis Ihrer Untersuchungen in Kenntnis setzen zu wollen.

Mit nochmaligem Bedauern, dass ich Ihnen diese Mitteilungen erst heute machen und nichts geschichtlich Zuverlässigeres sagen kann, bin ich mit

vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Martini

ZS-60-6

Schr. v 17.3. u. 5.5.55

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

- Dr. Anton Hoch -

11.3.1955

Herrn

Ho/Ge

General d. Ln.-Tr. a.D.

Wolfgang Martini

Düsseldorff

Am Wehrhahn 94/96

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1772/55

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihr Schreiben v.21.1. danke ich Ihnen verbindlich und bitte gütigst zu entschuldigen, dass es mir leider infolge des im Institut immer noch herrschenden Personalmangels nicht möglich war, Ihnen früher zu schreiben.

(Wenn Sie mir auch zur Frage des Luftangriffes selbst keine genaueren Angaben machen können, so sind mir Ihre Mitteilungen doch - besonders wegen Ihres Hinweises auf Herrn Oberst Forster - wertvoll. Es ist Ihnen vielleicht bereits bekannt, dass inzwischen in der illustrierten Zeitschrift "Quick" v.5.2.55 ein Bildbericht erschienen ist, nach dem vier ehem. Angehörige des KG 51 behaupten, dass es sich um Fehlabbwürfe handelte. Die dort genannten Herren haben uns bereits einige Zeit vorher ihre Aussagen gemacht. Zweifellos sind sie von Bedeutung, aber für den, der sich ernsthaft mit der Sache befasst, müssen sie erst bewiesen bzw. in ihrem Quellenwert überprüft werden. Wir bedauern jedenfalls die Tatsache wie auch die Form der Veröffentlichung sehr.

Herrn Oberst Forster haben wir nun vor kurzem um einige Angaben über Gliederung, Unterstellungsverhältnis und Aufgabe der Flugmeldedienste sowie über ihr Verhältnis zu den Luftschutzwarnstellen gebeten, weil es uns für unsere weiteren Nachforschungen doch wichtig erscheint, entsprechende Unterlagen zur Hand zu haben.

Mit den Herrn Generalen Plocher, Kamhuber und Engel, auf die Sie mich ferner hinwiesen, sind wir bereits in Verbindung. Ihre Aussagen liegen uns bereits vor. Der damaligen subjektiven Mei-

./.

52-605-5
A/25

11.3.1952

- Dr. Anton Hoch -

Ho/Ge

Herrn

nungsaussäuerung der Herrn Generaloberst Hälder wird nach den vielen bisher von uns eingeholten Aussagen allgemein widersprochen. Andererseits werden aber auch die Angaben, die man immer wieder unter Berufung auf Fuller und Spaight in der Öffentlichkeit hört, einer wissenschaftlichen Kritik u.E. nicht standhalten.

11/2/52
ARCHIV

Für Ihr freundliches Angebot, uns bei eventuellen Rückfragen wieder zur Verfügung zu stehen, darf ich Ihnen verbindlich danken. Wir werden zur gegebenen Zeit gerne darauf zurückkommen.

Pf. Ihr Schreiben v. 21.1. danke ich Ihnen verbindlich und gnutzschaffen. Ich bedaure sehr, dass es mir leider infolge des Personalmangels nicht möglich ist, Ihnen früher zu schreiben.

(Dr. A. Hoch) Ich auch zur Frage des Luftangriffes selbst keine genaueren Angaben machen können, so sind mir Ihre Mittelungen doch - besonders wegen Ihres Hinweises auf Herrn Oberst Forster wertvoll. Es ist Ihnen vielleicht bereits bekannt, dass ich in der illustrierten Zeitschrift "Quark" v. 2.2.52 ein Bildbericht erschienen ist, nach dem vier ehem. Angehörige des KG 51 behaupten, dass es sich um Fehlbüchse handelte. Die dort genannten Herren haben uns bereits einige Zeit vorher ihre Aussagen gemacht. Zweifellos sind sie von Bedeutung, aber für den, der sich ernsthaft mit der Sache befasst, müssen sie erst bewiesen bzw. in ihrem Quellenwert überprüft werden. Wir bedauern jedenfalls die Tatsache wie auch die Form der Veröffentlichung sehr.

Herrn Oberst Forster haben wir nun vor kurzem um einige Angaben über Gliederung, Unterteilungsverhältnis und Aufgabe der Flugwehbedienste sowie über ihr Verhältnis zu den Luftschutzwart stellen gebeten, weil es uns für unsere weiteren Nachforschungen doch wichtig erscheint, entsprechende Unterlagen zur Hand zu haben.

Mit dem Herrn Generalen Plocher, Kamhuber und Engel, auf die Sie mich ferner hinweisen, sind wir bereits in Verbindung. Ihre Aussagen liegen uns bereits vor. Der damaligen subjektiven Mei-

Martini

75-607-8 25/A-5

AUSSCHUSS FÜR FUNKORTUNG

in der Gesellschaft zur Förderung des Verkehrs e. V.

An das
Institut für Zeitgeschichte
z.Hd. von Herrn Dr. Anton Hoch

DUSSELDORF
AM WEHRHAHN 94/96
(Industriehaus)
Fernsprecher: 27512
Postscheckkonto: Essen 72009
Bankverbindung:
Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf 35317

München 22
Reitmorstr. 29

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

17. 3. 55

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1772/55

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch!

Sehr herzlich danke ich Ihnen für Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 11. März 55. Ihre Ansicht bezüglich der Veröffentlichung in der Zeitschrift "Quick" teile ich voll ~~und~~ und bedaure ebenfalls, daß gerade in diesem Stadium der Untersuchung dieses veröffentlicht werden mußte.

Von einem Kameraden erhielt ich inzwischen noch nachstehende Anschriften, die für Ihre weitere Nachforschung vielleicht von Wert sein können:

Nach der Besetzung Frankreichs gehörte Stuttgart zum Flughafenbereich Straßburg. Der Nachrichtenfürer war ein Major Breitenbach, der als Notar in Fürstenfeldbruck lebt.

Über weitere Stellenbesetzungen müßte der Personalreferent bei der Luftflotte 3, Herr Fostrat Greuel in München Auskunft geben können. Ich bedauere, Ihnen die näheren Anschriften der beiden Herren nicht mitteilen zu können, hoffe aber, daß es Ihnen möglich sein wird, diese dort festzustellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Martini
(Martini)

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 21. März 1955			
Tgh.-Nr.		Ka	
140			

*To Leo
Ka
P*

00007

AUSSCHUSS FÜR FUNKORTUNG

in der Gesellschaft zur Förderung des Verkehrs e. V.

An das
Institut für Zeitgeschichte
z.Hd. von Herrn Dr. A.Hoch
München 22
Reitmorstr. 29

DUSSELDORF
AM WEHRHAHN 94/96
(Industriehaus)
Fernsprecher: 27512
Postscheckkonto: Essen 72009
Bankverbindung:
Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf 35317

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
			5. 5. 55

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1772/55

Sehr verehrter Herr Dr. Hoch!

4 Herr General Martini, der sich zur Zeit auf Erholungsurlaub befindet, hat mich beauftragt, Ihnen im Anschluß an seinen Brief vom 17. 3. 55 noch folgende Namen mitzuteilen:

Der Flugmeldedienst wurde beim Flughafenbereich Straßburg von einem Major Popp bearbeitet. Bei der Luftflotte 3 war außer dem Ihnen bereits mitgeteilten Postrat Greuel noch ein Prof. Dr. Reiner tätig. Leider ist es uns nicht möglich, die Anschriften dieser beiden Herren festzustellen. Vielleicht werden Sie diese aber über Herrn Postrat Greuel erhalten können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

(H. Gießler
Kapt.z.See a.D.)

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am 9. Mai 1955			
Tgb.-Nr. Ka			
Ho			

Handwritten notes and scribbles at the bottom of the page.

1. 6. 1955

- Dr. Anton Hoch -

ZS/A-5 - Ho/be

Herrn
General a. D.
Wolfgang Martini
Düsseldorf
Am Wehrhahn 94/96

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1972/55

Sehr verehrter Herr General!

Für Ihre freundlichen Hinweise vom 17. 3. und 5. 5. auf Personen, die uns bei unseren Untersuchungen über den Luftangriff auf Freiburg eventuell behilflich sein könnten, möchte ich Ihnen noch verbindlich danken. Von Oberst Popp, der damals Kommandeur des Flugmeldedienstes im Luftgau VII war, habe ich inzwischen einen umfangreichen Bericht erhalten, der allerdings nicht unwesentlich von anderen Aussagen abweicht. Ich muss annehmen, dass hier wohl ein Erinnerungsfehler vorliegt, der bei dem Mangel an schriftlichen Unterlagen und den vielen Kriegen der zurückliegenden Zeit nicht verwunderlich wäre. Der mir ferner genannte Oberpostdirektor Greuel ist leider bereits verstorben.

Mit nochmaligem Dank für die Anteilnahme, die Sie unseren Arbeiten entgegengebracht haben, verbleibe ich

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr

sehr/ergebener

Hoch

(Dr. A. Hoch)